









AMUN FESSELT DIE FREMDLÄNDER

Karl Jansen-Winkeln - Berlin



In der Triumphszene Schoschenks I. auf der Außenseite des Bubastidentores beim 2. Pylon in Karnak¹ begrüßt Amun den König mit einer Dankrede², die ganz im Stil der ramessidischen Inschriften dieses Typs gehalten ist³. Gegen Anfang dieser Rede ist in der Chicagoer Edition (RIK, III, pl.3, Z.7) ein Zeichen verlesen worden, wodurch ein korrektes Verständnis der Passage nicht mehr möglich ist. Die Zeile beginnt: "Du bist glorreich (o.ä.: m nht) ausgezogen, du bist siegreich heimgekehrt, nachdem du [alle Länder (?)] vereinigt hast". Die Zeichen nach der Lücke hinter zm3.n.k werden in RIK, III als  wiedergegeben. Wie ein genaueres Studium des Photos auf pl. 2 zeigt, ist aber tatsächlich  (q) zu lesen⁴. Damit ergibt sich nun eine schöne Parallele zu einem entsprechenden Satz in der Triumphszene des Merenptah im "Cour de la cachette" in Karnak⁵. Dieser Szene ist eine (viel kürzere) Dankrede Amuns beige-schrieben, die einige wörtliche Entsprechungen bei S hat:

Beide haben den gleichen Beginn "willkommen in Frieden, (mein) Sohn"⁶, dann folgt in M ein Abschnitt ohne Parallele in S. Die nächste Phrase ist wieder gemeinsam: "Du hast die Flachländer und die Bergländer geschlagen⁷, du hast die nubischen Wüstenbewohner zertreten⁸." Darauf ist in S zu lesen (s.o.):

 die Agypten nicht kennen und es gewagt haben, [deine] Grenze anzugreifen". Den entsprechenden Satz in M liest Kitchen    

¹ S. PM II², 35; The Epigraphic Survey, Reliefs and Inscriptions at Karnak (RIK), III, pl.1-9



² Op. cit., pl.3, Z.5ff.




³ Z.B. KRI I, 26-7; 30-1; II, 160; 162; 164; 167; 168; 191; 201; 204-5; 208-9; 214; IV, 24; V, 92-3; 97-8; 103; 104; 106; 108-9; 110; VI, 284-5. Kitchen nennt diesen Texttyp "Triumphal Welcoming-Speech".



⁴ Man vergleiche z.B. das  in Z.24 und das  in Z.6



⁵ S. PM II², 131-2; publiziert von K.A. Kitchen/G.A. Gaballa in ZAS 96, 1969, Tafel VIII, p.23/27, Fig.8 (p.25) sowie in KRI, IV, 24.

Im folgenden M abgekürzt, der Schoschenk-Text mit S.

⁶ Nach dem Photo (ZAS 69, Taf. VIII) ist Kitchens  wohl in  zu korrigieren.

⁷  und  bei S, bei M vermutlich .


⁸ In RIK, III sind von jw (ptpt.n.k) nur die unteren Enden zu sehen, während bei M offenbar klar  zu lesen ist. Auch eine weitere, sehr fragmentarische Bezeugung dieses Textes (KRI, II, 167, 11-12) zeigt . Dennoch kann nur jw die richtige Lesung sein: Am Ende von Z. 5 in S fehlt nur noch sehr wenig, die Ergänzung zu h3swt ist nicht anzuzweifeln. Der nächste Satz muß daher mit jw beginnen, sw ist keinesfalls möglich. Wenn beide Texte (außer S) sw haben, muß der eine den Fehler vom anderen oder von einer gemeinsamen Vorlage übernommen haben.



shd(t) jtn ntj wn(w) <w3j(w)>(?) r tkk t3š.k... Die Ergänzung eines h' würde nun die schöne Parallele zunichte machen. Ein Blick auf das Photo zeigt aber, daß diese Ergänzung nicht möglich ist: Der freie Raum am linken Rand der Kolumne (die nicht ganz ausgefüllt sein darf!) ist zu knapp. Somit hätte man die Schreibungen  und . Es kann sich nur um das Verb q3s "binden, fesseln" handeln, offenbar mit Metathese des 2. und 3. Radikals¹. Im Zusammenhang lautet der Passus dann: "Du hast die Flachländer und die Bergländer geschlagen, du hast die nubischen Wüstenbewohner zertreten, nachdem (ich) für dich alle Fremdländer gefesselt habe, ... die es gewagt hatten, deine Grenze anzugreifen..."².

Diese Interpretation der Stelle wird nun auch dadurch bestätigt, daß dieses "Fesseln" der Feinde ja im Schoschenk-Relief³ bildlich dargestellt ist, wo der Gott die Fremdvölkerringe an Fesseln dem König vorführt.

Abschließend sei noch kurz auf eine zweite interessante Stelle der Schoschenk-Inschrift verwiesen:

Zeile 9 lautet: jw.k m wn[t]j wn hr hftjw.k tj.n.k sbjw r.k "du bist der Triumphator⁴, der auf deinen [sic] Feinden ist, nachdem du niedergetreten hast die gegen dich rebelliert haben". Hier wird statt der in solchen Zusammenhängen üblichen reduplizierten Form ttj⁵ das altertümliche Simplex tj⁶ gewählt. Der Grund dafür dürfte ein Wortspiel sein: Der Schlüsselbegriff des Hauptsatzes jw.k m wntj wird in den folgenden Nebensätzen sozusagen stückchenweise, durch wn und tj wiederaufgenommen. Derartige pseudoetymologische Ausdeutungen sind ja in ägyptischen Texten nicht selten, vgl. Lexikon der Ägyptologie, VI, s.v. "Wortspiel".

¹ Kitchen denkt, nach seiner Übersetzung (ZAS 69, p.23) zu schließen, an h3q "köpfen"; dann wäre aber auch (in beiden Texten!) ein  zu streichen.

² Vergleichbar ist u. U. das Wort k3š "Nubien", wo es eine ähnliche Metathese gegeben haben muß, vgl. J. Osing, Die Nominalbildung des Ägyptischen, Mainz 1976, p.856-7. Das auslautende  oder  wird in dieser Zeit allenfalls andeuten, daß hinter dem s noch eine Silbe folgte.

³ In S folgt noch r djt nm tpw.sn "um ihre Köpfe abschlagen(?) zu lassen"; den Resten nach könnte dies auch in M sowie in KRI, II, 167 gefolgt sein.

⁴ Und in vielen anderen vergleichbaren Szenen auch, s. etwa E.S. Hall, The Pharaoh Smites his Enemies, MÄS 44, Fig.45-6, 65 u.ö.

⁵ Vgl. WB I, 315, 6 und JEA 29, 1943, 30-31

⁶ WB V, 244; vgl. etwa Urk IV, 613,1; 617,1; KRI, II, 166,6; s. auch Z.20 in eben dieser Inschrift

⁷ S. WB V, 237, 10-12